

Zu Fuß – 6.000 Kilometer bis nach Israel

Stefan Spangenberg berichtet von seiner langen Wanderung in 283 Tagen



VON KLAUS SCHLIEK: (Foto und Artikel)

Meinerzhagen – Kirchen, Klöster und Pilgerherbergen säumten den 6000 Kilometer langen Wanderweg von Stefan Spangenberg. Sie gaben ihm einen Teil der Kraft, die es braucht, um in 283 Tagen durch zehn Länder und über zwei Kontinente hinweg auf Schusters Rappen und mit einem Gepäckkarren namens Mono-Walker im Schlepptau von Ingelheim bis nach Jerusalem zu gelangen.

Auf Einladung der Volkshochschule (VHS) Volmetal ließ Stefan Spangenberg am Mittwochabend im Vortragsraum der Stadthalle in Meinerzhagen interessierte Menschen an seinem ungewöhnlichen Marsch teilhaben. Wie ein Vogel im Käfig habe er sich in der ehemaligen DDR gefühlt, gab der gebürtige Erfurter einen Hinweis auf den Ursprung seiner heutigen Reiselust.

Der Mauerfall brachte im Jahr 1989 die begehrte Bewegungsfreiheit; doch der mit dem Wechsel von Thüringen nach Rheinland-Pfalz verbundene Aufbau einer neuen Existenz schränkte das Reisen vorerst ein. Ein kurzer Urlaub in Israel war dann irgendwann doch möglich. Er löste bei Stefan Spangenberg eine große Faszination für Land und Leute aus – verbunden mit der Frage, wie man sich abseits touristischer Pfade dieser Region nähern kann.

Mit dem Erreichen des Vorruhestands wurde das Thema drängender. Als der Ingelheimer von drei Österreichern hörte, die zu Fuß nach Israel gelaufen waren, nahm ein mutiger Plan Gestalt an. Fernwanderwege und Pilgerstrecken kannte Stefan Spangenberg. „Dafür gibt es Karten. Das ist gut organisiert. Aber 6000 Kilometer zu Fuß durch zehn Länder, darunter Albanien, Mazedonien und die Türkei, dafür muss man sich die Grundlagen erst mal zusammensuchen.“ Als Christ interessierten ihn die religiösen Begebenheiten entlang des Weges. Mit dem Pilgerpass in der Hand ging es im Jahr 2018 los. Sechs Tagen gehen, den siebten Tag ruhen – das war die Devise.

Die Überquerung des Großen St. Bernhard-Passes in der Schweiz war die erste richtige Kraftprobe. Viele weitere folgten.

In Mazedonien machte das Herz Probleme. Das vorzeitige Ende der Tour drohte. Ein umsichtiger Arzt mahnte zu mehr Ruhe und besorgte die passenden Medikamente. „Ich solle die Reise abbrechen, hat er geraten. Mit meiner positiven Sturheit habe ich dagegehalten, mich erholt und so den Rest der Strecke bis nach Jerusalem, der Stadt der drei großem Offenbarungsreligionen, geschafft,“ schilderte Stefan Spangenberg anschaulich den schweren, aber erlebnisreichen Weg.

„Nur wer zu Fuß geht, lernt die Menschen wirklich kennen“, lautete sein Fazit.

Vom Wandern hat Stefan Spangenberg noch lange nicht genug. Als Nächstes, so verriet er den Gästen am Mittwoch, will er zu Fuß den Iran erkunden.

Erschienen am 25.10.2022 in der Meinerzhagener Zeitung. Aus urheberrechtlichen Gründen des Märkischen Zeitungsverlages darf der Zeitungsartikel nicht im Original veröffentlicht werden.

Das Bild und der Text wurden mir freundlicherweise vom Autor, Klaus Schliek, zur Verfügung gestellt.